



Leseprobe aus IGfH und BAGLJÄ, Rechte haben – Recht kriegen,
ISBN 978-3-7799-3881-1

© 2018 Beltz Juventa in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim Basel
[http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?
isbn=978-3-7799-3881-1](http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-7799-3881-1)

Einleitung

Ein Buch über die Rechte von Kindern und Jugendlichen? Vielleicht hast du dich schon aufgeregt, bevor du die erste Seite gelesen hast. „Meine Rechte, die kann ich doch an der Tür abgeben“, oder „Kinder und Jugendliche – die haben doch gar keine Rechte“, so hast du vielleicht reagiert. Hoffentlich bist du trotzdem neugierig! Oder: gerade deswegen!

Denn du hast Rechte! Und du hast sie besonders dann, wenn in deiner Kindheit oder Jugend irgendetwas aus der Bahn geraten ist. Wenn es viel Stress gibt in der Schule oder in der Familie. Wenn ihr in der Familie das Gefühl habt, wir kriegen es alleine „nicht mehr auf die Reihe“. Dann können Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen vom Jugendamt versuchen, dir zu helfen. Dafür gibt es zahlreiche Möglichkeiten und ein extra Gesetz, das Kinder- und Jugendhilfegesetz (das 8. Sozialgesetzbuch, SGB VIII). Dieses Gesetz sieht sogenannte „Hilfen zur Erziehung“ vor, wenn du oder deine Familie in größeren Schwierigkeiten sind.

Das gilt übrigens für alle Kinder und Jugendlichen, die in Deutschland leben, auch wenn sie keinen deutschen Pass haben oder erst vor kurzer Zeit nach Deutschland gekommen sind.

Aber um von solchen Hilfen des Jugendamts etwas zu haben, muss man von ihnen wissen. **Und um seine Rechte einzufordern zu können, muss man erst einmal wissen, welche Rechte man hat.**

Da Kinder und Jugendliche minderjährig sind, haben sie selbst noch nicht viele „echte“ Rechte, das heißt vor einem Gericht einklagbare Rechte. Deshalb ist es für dich besonders wichtig, die bestehenden rechtlichen Möglichkeiten zu kennen, die du auf jeden Fall hast. Denn es gibt Rechte von Kindern und Jugendlichen, die Erwachsene beachten sollen und die du nutzen kannst. Daher haben wir in diesem Buch versucht, die vorhandenen Rechte von Kindern und Jugendlichen besonders hervorzuheben und zu verdeutlichen. Das muss nun nicht heißen, dass bei jedem Krach mit Eltern, Erzieherinnen oder Sozialarbeitern nach einer Anwältin oder einem Richter zu rufen ist. Es ist immer besser, Konflikte direkt zwischen den Beteiligten zu klären. Genauso wichtig ist uns aber auch, allen Mädchen und Jungen zu sagen:



Du bist kein rechtloses Wesen!

In jedem Konflikt- und Notfall hast du rechtlich verbrieft Möglichkeiten, dir Unterstützung und Hilfe zu holen!

Du hast ein Recht, zu wissen, welche Angebote es gibt und wie die Jugendhilfe funktioniert!

Drei wichtige Rechte, die Kinder und Jugendliche in der Jugendhilfe haben, wollen wir dir gleich nennen:

1. Du hast ein Recht, an allen Entscheidungen, die dich betreffen, **beteiligt zu werden**. Das heißt, es darf keine Entscheidung ohne dich und über deinen Kopf hinweg gefällt werden.
→ Siehe hierzu auch Kapitel 4, S. 62.
2. Du hast ein Recht, von den Sozialarbeitern und Sozialarbeiterinnen des Jugendamts **beraten und umfassend informiert zu werden** – und das auch in einigen Situationen ohne Wissen deiner Eltern.
→ Siehe hierzu auch Kapitel 4, S. 64.
3. Du hast ein Recht darauf, **Schutz durch das Jugendamt zu bekommen**, wenn es dir wirklich schlecht geht und du nicht mehr weiter weißt.
→ Siehe hierzu auch Kapitel 4, S. 65.

Ein Problem ist uns sehr bewusst: „Rechte haben“ und „Recht bekommen“ sind auch bei der Umsetzung der Rechte von Kindern und Jugendlichen zwei unterschiedliche „Paar Schuhe“. Deshalb versucht die Jugendhilfe mehr und mehr gute Wege zu finden und Verfahren zu entwickeln, um die Umsetzung und Beachtung der Rechte im Alltag zu fördern und junge Menschen darin zu unterstützen, ihre Rechte einzufordern. Alle Fachkräfte, die im Jugendamt oder in einer Einrichtung der Jugendhilfe arbeiten, sind dazu verpflichtet, diese Verfahren einzuhalten und deine Rechte zu beachten. Das heißt, wenn du mit irgendetwas nicht einverstanden bist, was dich betrifft, dann habe den Mut, das anzusprechen. Wende dich, wenn nötig, an eine Person, der du vertraust und die dich unterstützen kann.

Wir hoffen, dass dieses Buch dazu beiträgt, dass du deine Rechte besser kennenlernst und dass du deine Rechte im Alltag auch nutzen kannst.

Frankfurt am Main und Mainz 2018

Für die Herausgeber:

Birgit Zeller

Vorsitzende BAG Landesjugendämter

Hans-Ullrich Krause

1. Vorsitzender der IGfH

1 *Zu diesem Buch*

Für wen haben wir das Buch geschrieben?

Dieses Buch will in erster Linie ältere Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ansprechen, die eine Hilfe vom Jugendamt erhalten oder bei denen eine Hilfe zur Erziehung oder erzieherische Hilfe geplant ist – sei es eine Tagesgruppe, eine Familienhilfe, Pflegefamilie oder die Betreuung in einer Wohngruppe. Eine solche Hilfe zur Erziehung ist Teil der sogenannten Kinder- und Jugendhilfe. Natürlich ist es auch für alle anderen Jugendlichen spannend, etwas über die eigenen grundlegenden Rechte zu erfahren (zum Beispiel, wenn sich die Eltern scheiden lassen und sich um die Kinder streiten) und die Angebote der Jugendhilfe kennenzulernen. Wir wollen vor allem Kinder und Jugendliche ansprechen und haben daher in den meisten Kapiteln die direkte Anrede gewählt: Wir sagen einfach „du“.

Der Ratgeber richtet sich auch an Fachkräfte in Jugendämtern, Landesjugendämtern, Schulen und Einrichtungen der Hilfen zur Erziehung. Wir hoffen, dass es damit gelingt, zur eigenen Auseinandersetzung mit dem Thema „Rechte von Kindern“ und zum fairen Dialog mit jungen Menschen beizutragen. Insbesondere die Fachkräfte können in ihren alltäglichen Arbeitszusammenhängen als wichtige Multiplikatoren und Multiplikatorinnen (Verbreiterinnen) für die Zielsetzung des Handbuchs wirken.

Schließlich stellt der Band auch eine Einführung in die Jugendhilfe und speziell die Hilfen zur Erziehung für Studierende der Sozialpädagogik dar sowie für alle Erwachsenen, die sich über die Rechte von Kindern und Jugendlichen informieren wollen.

Wir benutzen im Text abwechselnd die weibliche und männliche Form oder beide in Einzahl und Mehrzahl. Es gibt leider viele Fachwörter in diesem Ratgeber, das hat sich nicht vermeiden lassen. Sie werden so gut wie möglich erklärt.

Wie das Buch zu lesen ist

Dieses Buch ist ein Handbuch. Man braucht es also nicht von vorne bis hinten durchzulesen. Zum schnelleren Auffinden von Stellen, die euch besonders interessieren, → gibt es auf den Seiten 198-200 ein **Stichwortver-**

zeichnis und → auf der Seite 7 eine **thematische Orientierung** für den Überblick.

In den einzelnen Kapiteln weisen, wie gerade gesehen, Lesehinweise (→) auf weitergehende Informationen an anderen Stellen im Buch hin. An einigen Stellen sind Internetadressen angegeben (🌐). Auf den Websites gibt es weitere Informationen zu dem jeweiligen Thema, und dort kannst du dich mit Gleichaltrigen und Sozialarbeitern austauschen. Weitere Kontakte und Adressen sind am Ende des Buches aufgelistet. Einen **Überblick über deine Rechte** findest du auf der Website 🌐 www.dieBeteiligung.de. Hier gibt es unter anderem die Buttons „Jugendseiten“ und „Deine Rechte“, wo du zum Beispiel Infomaterial downloaden kannst. Auf der Seite 🌐 www.jugendhilfe4u.de ist erklärt, wie du Hilfe vom Jugendamt erhalten kannst und welche Hilfearten es gibt.

Neben der Beschreibung eindeutiger Rechte geht es auch um die vielen Möglichkeiten, eigene Wünsche und Bedürfnisse auszuhandeln. Fragen, Probleme und Konflikte im Alltag sind häufig nicht mit Paragrafen, sondern nur im Gespräch miteinander zu lösen. Es ist ein wichtiges Anliegen des Buches, das zu verdeutlichen. Bei dieser Aushandlung spielt auch deine Meinung und, dass du sie auch sagen kannst, eine ganz wichtige Rolle. Wenn du Fragen hast oder auch eine Beratung brauchst, kannst du dich an eine der vielen (Beratungs-)Stellen auch anonym im Internet wenden. → Wir haben auf den Seiten 201-208 eine (nicht vollständige) Übersicht erstellt, die dir eine erste Hilfe sein kann.

Eine Darstellung der Rechte von Kindern und Jugendlichen kommt natürlich auch nicht darum herum, wichtige Gesetze zu vermitteln. Deshalb werden auch einige Gesetzestexte wiedergegeben. Diese Texte sind mit einem Paragrafensymbol (§) gekennzeichnet. Das sind bestimmt keine einfach zu lesenden Abschnitte. Wenn ihr bei diesen Abschnitten selbst nicht mehr weiterkommt oder etwas unklar bleibt, dann wendet euch an eine Person, der ihr vertraut, und lest die Teile gemeinsam.

Ein Dankeschön

Diese 3., vollständig überarbeitete Auflage des Rechte-Ratgebers hätte nicht erneut verwirklicht werden können ohne die Bereitschaft von vielen Pädagoginnen und Pädagogen sowie jungen Menschen, sich an diesem Projekt zu beteiligen. Der Überarbeitungsprozess dauerte lange, hatte seine Rückschläge z.B. durch Personalwechsel und eine lange geplante, völlig offene Reform des Kinder- und Jugendhilferechtes und konnte am Ende doch erfolgreich abgeschlossen werden.

Das war nur möglich, indem viele Fachkolleg_innen und junge Menschen Geduld, Zeit und ihren Sachverstand eingebracht haben und bereit waren, die – zugegebenerweise komplizierte Jugendhilfe – möglichst ohne „Fachchinesisch“ zu erklären. Wir danken ganz herzlich allen Autorinnen und Autoren (→ siehe das Verzeichnis auf Seite 196) dafür, dass sie diese dritte Auflage ermöglicht haben. Wir danken ihnen für die viele engagierte Arbeit. Zu danken ist auch den externen Fachkolleg_innen und Jugendrechts-Expert_innen, die Teile des Buches kritisch gegengelesen haben und wertvolle Hinweise für eine korrekte Darstellung gaben. Insbesondere Nerea González Méndez de Vigo, Prof. Dr. Hannelore Häbel und Dr. Ulrike Zähringer möchten wir für ihre Unterstützung danken.

Ohne die finanzielle Unterstützung der Glücksspirale hätte dieses Buch nicht veröffentlicht werden können. Schließlich würde es dieses Buch nicht geben ohne das große Engagement einer Gruppe von Jugendlichen und Pädagoginnen und Pädagogen, die immer mal wieder einzelne Kapitel gegengelesen haben.

Und natürlich steht diese vollständig überarbeitete Auflage von „Rechte haben – Recht kriegen“ auf dem Fundament der umfangreichen und engagierten Arbeiten der Redaktionsgruppen zur zweiten und ersten Auflage des Buches. So gesehen ist das Buch ein Beispiel für die Kontinuität eines Engagements für die Rechte von Kindern und Jugendlichen. Herzlichen Dank dafür!

Das vorliegende Ratgeberhandbuch für Jugendliche in Erziehungshilfen ist sicherlich verbesserbar. Deshalb sind wir über jede Rückmeldung, Anregung und Kritik froh, sei sie positiv oder negativ.

Kontaktadresse:

Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen – IGfH

Josef Koch

Galvanistraße 30, 60486 Frankfurt a.M.

Telefon: 069 633986-0, Telefax: 069 633986-25

E-Mail: igfh@igfh.de

2 *Mach dir keinen Kopf!* *Probleme und Stress gehören* *zum Aufwachsen*

In diesem Kapitel geht es um Themen und Probleme, die jedes Mädchen und jeden Jungen betreffen können. Mach dir keinen Kopf, wenn du Stress und Probleme im Alltag hast, das gehört zum Erwachsenwerden dazu. Aber es gibt auch Probleme und Stress, die zu echten Herausforderungen werden können, mit denen man dann nicht mehr allein klarkommt. Dann brauchst du Hilfe.

Was tun, wenn du alleine nicht mehr klarkommst?

Wenn du immer deutlicher das Gefühl bekommst, dass du alleine nicht mehr klarkommst, dann überleg dir zunächst, **mit wem du reden könntest, dem du vertraust**. Vielleicht gibt es jemanden, mit dem du reden kannst, der dir sogar helfen kann. Manche Mädchen und Jungen können nämlich ziemlich stark sein. Vielleicht musst du dich nur einfach trauen!

Auch, wenn du vielleicht schon längere Zeit in einem Heim oder in einer Wohngruppe lebst: Nimm dir einmal die Zeit, um nachzudenken, wann für dich die Probleme begonnen haben. Am besten ist es, wenn du dazu deine Lieblingsbetreuerin oder deinen Lieblingsbetreuer ansprichst. Und wenn du das nicht schaffst? Wenn du keinen Menschen findest? Wenn du nicht mehr klarkommst und das Gefühl hast, dass die Probleme riesengroß werden und du es nicht allein schaffst, dann ist eine Hilfe von außen (Beratungsstelle) eine gute Möglichkeit, die Probleme zu bearbeiten, du hast in jedem Fall ein Recht auf Hilfe! Zur Unterstützung haben wir dir auch eine **Übersichtsseite** erstellt, die zwar nicht vollständig ist, aber eine gute Orientierung gibt, welche **Anlaufstellen** es gibt und wo du dich auch **online beraten** lassen kannst – → du findest diese auf den Seiten 201-208.



Dieses Buch will dir sagen, dass du ein Recht auf Unterstützung hast. Egal aus welchem Land du kommst, egal welche Religion du hast, egal ob du Junge oder Mädchen bist. Du hast ein Recht auf die Unterstützung, die du dir wünschst. Du hast ein Recht auf Hilfe für eine gute Entwicklung. Steck den Kopf nicht in den Sand! Fordere dein Recht ein!

Mit der Zeit der Pubertät beginnt für Jugendliche ein neuer, spannender Lebensabschnitt. Du willst immer selbstständiger werden und erwartest, dass das von deinen Eltern und den anderen Erwachsenen auch akzeptiert wird. Gleichzeitig gibt es für Jugendliche viele Regeln und Verbote, die sie davon abhalten sollen, sich selbst oder anderen Schaden zuzufügen oder sich in gefährliche Situationen zu bringen. Wenn dir die von den Erwachsenen gesetzten Regeln zu eng werden oder du diese nicht nachvollziehen kannst, dann kann das Stress verursachen. Die Probleme betreffen nicht alle jüngeren Menschen auf die gleiche Weise, denn es gibt große Unterschiede, wie junge Menschen aufwachsen – trotzdem erleben aber viele die im Folgenden beschriebenen Krisen so oder so ähnlich. Und das ist völlig normal!

Ich finde mich so peinlich!

Wer will nicht gerne gut aussehen und bei anderen gut ankommen? Einfach attraktiv sein, das wollen nicht nur die Erwachsenen. Gerade in der Pubertät spielt das eigene Aussehen eine große Rolle.

Die meisten von uns kommen natürlich nicht an die Models in der Werbung oder die durchtrainierten Schauspieler im Kino heran. Diese Menschen verkörpern aber auch nur ein mögliches Ideal von Schönheit und eben dieses Bild von Schönheit entscheidet oft, wer „gut“ aussieht und wer eben nicht. Schönheit wird aber ganz unterschiedlich wahrgenommen und ist sehr individuell, dennoch wirken diese Bilder von den Leuten in der Werbung oder im Film. Und dann gibt es natürlich auch bei den Mädchen oder Jungen in deiner Schule oder unter deinen Bekannten immer jemanden, den die meisten total gutaussehend finden. Der oder die wird dann heimlich beneidet und viele junge Leute – vielleicht also auch du – vergleichen sich mit denen und werten sich ab und eifern diesen Schönheitsbildern nach und schaden dabei sich selbst. Wenn du z.B. nichts mehr isst, kann das ziemlich gefährlich werden.

Die Pubertät ist auch die Zeit der körperlichen Veränderungen. Bei einigen geht das schneller, bei anderen dauert es länger. Beides kann dazu führen, dass man sich komisch fühlt. Diese Veränderungen und der Vergleich mit anderen können ein Grund sein, dass du dich nicht so attraktiv findest. Damit umzugehen ist nicht leicht. Wenn dann noch das nötige Geld für ein „aufgemotztes“ Äußeres und für teure Klamotten fehlt, verstärkt sich die eigene Unsicherheit. Manche Kinder und Jugendliche zeigen diese Unsicherheit aber gar nicht, sondern überspielen diese. Auch wenn es schwerfällt zu glauben, Schönheit ist sehr unterschiedlich und Geschmack ist auch individuell! **Du bist schön, so wie du bist!**



- **www.jugend.bke-beratung.de** – „Themenchat“ oder auch unter „Forum“. Es gibt auch eine Online-Einzelberatung, wenn du möchtest.
- **www.jugendnotmail.de** – bietet dir ebenfalls ganz anonym verschiedene Onlineberatungen, auch Einzelchats an.

Du Loser!?

Sicher hast du auch schon mal andere Jugendliche bewundert, weil sie cool und beliebt sind oder zumindest so scheinen. Dann bist du dir selbst vielleicht ganz klein und verloren vorgekommen.

Schwierig wird es vor allem für diejenigen, die von Erwachsenen oder Gleichaltrigen immer wieder gesagt bekommen, dass sie dumm und überflüssig seien. Das geht ganz schön an das Selbstbewusstsein und die Selbstachtung. Daraus können schnell Krisen entstehen, die dir das Leben schwer machen, weil wichtige Dinge wie zum Beispiel ein guter Schulabschluss dir dann nicht mehr so wichtig sind oder du nicht mehr so viel Kraft dafür hast. In einer solchen Situation wirst du offenbar gemobbt. Das solltest du dir „nicht zu sehr reinziehen“ oder annehmen und dich – wenn möglich – wehren, → siehe hierzu auch den Abschnitt zu Mobbing, Kapitel 2, S. 19.

Sollte es aber wie so oft sein, dass du dich mit den anderen vergleichst und der Meinung bist, dass die anderen viel cooler und klüger sind, dann kann das aber auch eine verzerrte Wahrnehmung sein. Ganz oft stimmt die Eigenwahrnehmung überhaupt nicht mit der Fremdwahrnehmung, also wie andere dich sehen, überein. Wenn du eine Person in einem Umfeld hast, der du vertraust, versuch mit ihr über deine Perspektive auf dich selber zu sprechen und mach mal einen Perspektivenabgleich.



- **www.jugend.bke-beratung.de** – „Themenchat“ oder auch unter „Forum“. Es gibt auch eine Online-Einzelberatung, wenn du möchtest.
- **www.jugendnotmail.de** – bietet dir ebenfalls ganz anonym verschiedene Onlineberatungen, auch Einzelchats an.

Der/die kommt mir nicht ins Haus!

Eltern haben oft ganz andere Vorstellungen als du, welcher Freund oder welche Freundin zu dir passt. Da kann es ganz schnell zum Krach kommen. „Die passt doch gar nicht zu dir“, ist da noch eine milde Form, um (zu ver-